Bogotá, den 25. Mai 2021

**Mitteilung an die öffentliche Meinung und die internationale Gemeinschaft über die von der kolumbianischen Nationalpolizei begangenen körperlichen und tödlichen Gewalttaten im Rahmen der Mobilisierungen des Nationalen Streiks**

Nach fast einem Monat sozialer Proteste im Rahmen des nationalen Streiks in Kolumbien muss **Temblores NGO schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen durch Sicherheitskräfte weiterhin** feststellen. Trotz zahlreicher Alarmmeldungen, die von Medien, Bürgerbewegungen sowie von Sozial- und Menschenrechtsorganisationen auf nationaler und internationaler Ebene gemacht wurden, registrieren wir weiterhin die Zunahme der Fälle von Polizeigewalt im Rahmen des Nationalen Streiks.

Nach einer Triangulations- und Überprüfungsarbeit von Beschwerden konnten **3.155 Gewalt-Fälle durch die Sicherheitskräfte (Verschwindensfälle wurden hier ausgelassen)** identifiziert werden, die zwischen **dem 28. April um 6 Uhr** und **dem 24. Mai 2021 um 11 Uhr** auf unserer GRITA-Plattform registriert wurden. In diesen Fällen konnten folgende Zahlen geklärt werden:

❖ 955 Opfer körperlicher Gewalt

❖ 43 Morde, die angeblich von Angehörigen der Sicherheitskräfte begangen wurden[[1]](#footnote-1)

❖1.388 willkürliche Verhaftungen gegen Demonstranten

❖ 595 gewalttätige Interventionen im Rahmen friedlicher Proteste

❖ 46 Opfer von Augenangriffen

❖ 165 Fälle von Waffenschüssen

❖ 22 Opfer sexueller Gewalt

❖ 5 Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt[[2]](#footnote-2)

Angesichts der Zunahme der mit Polizeigewalt verbundenen Beschwerden in den letzten Tagen sowie unregelmäßiger Praktiken der Sicherheitskräfte, die wir in den letzten Wochen dokumentiert und gemeldet haben, wollen wir unsere Besorgnis und Ablehnung über die Entscheidung der Regierung äußern, den Überprüfungsbesuch der Interamerikanischen Menschenrechtskommission (IACHR) in Kolumbien zu verschieben. Laut Aussage der derzeitigen Außenministerin Marta Lucía Ramírez, dass die nationalen Kontrollorgane die entsprechenden Ermittlungen abschließen müssen, bevor die IACHR empfangen werden kann, sind wir der Ansicht, dass aufgrund der Dringlichkeit der Menschenrechtskrise, die das Land durchläuft, muss der Besuch der internationalen Organisation parallel zur Aktion der nationalen Institutionen durchgeführt werden. Der Besuch der IACHR[[3]](#footnote-3) stellt keine Bedrohung zur Aktivierung der lokalen Kontrollmechanismen dar. Im Gegenteil wäre dies eine Unterstützung davon und ein Weg, um sicherzustellen, dass diese Ermittlungen in Übereinstimmung mit den internationalen Parametern der Achtung der Menschenrechte durchgeführt werden.

Angesichts der bestehenden systematischen Verletzung der Menschenrechte in Kolumbien, wiederholen wir daher unsere Forderung an die Regierung, der IACHR einen Besuch so bald wie möglich zu ermöglichen. Wir fordern die Regierung und im Allgemeinen die verschiedenen staatlichen Institutionen dazu auf, Entscheidungen zu treffen, die die Achtung der Menschenrechte befürworten und garantieren, um die aktuelle Krise in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Verfassung und den internationalen Menschenrechtsstandards anzugehen.

Wir werden die Beschwerden über ausgeübte öffentliche Gewalt weiterhin registrieren und rigoros überprüfen und die Opfer bei ihrem Zugang zur Justiz begleiten. Wir empfehlen den Bürgern, unsere Richtlinien für die Dokumentierung der Fälle von Polizeigewalt zu überprüfen und den Dokumentationsprozess an einem sicheren Ort durchzuführen, ohne ihr Leben oder ihre Integrität zu beeinträchtigen. Ebenso empfehlen wir ihnen, folgende Beschwerdekanäle und Rechtsberatung zu nutzen:

* 1. GRITA <https://www.temblores.org/grita>
  2. Policarpa <https://www.temblores.org/policarpa>
  3. WhatsApp 313 677 9720
  4. E- Mail-Adresse [grita@temblores.org](mailto:grita@temblores.org)

1. 1 18 Fälle und ihre Umstände von Ort, Zeit, Art, sozialem Kontext sowie mutmaßlichem Angreifer werden derzeit überprüft. [↑](#footnote-ref-1)
2. In unseren früheren Mitteilungen haben wir 6 Fälle geschlechtsspezifischer Gewalt erwähnt. Nach Gegenüberstellung und Überprüfung konnte jedoch der Schluss gezogen werden, dass eine der Personen, die sich als Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt identifiziert hatte, in der Tat ein Opfer sexueller Gewalt war. [↑](#footnote-ref-2)
3. https://www.eltiempo.com/justicia/investigacion/implicaciones-de-respuesta-de-colombia-a-solicitud-de-visita-de-la-cidh-590738#:~:text=%22Las%20visitas%20son%20para%20cooperar,con%20que%20sigan%20avanzando%20los [↑](#footnote-ref-3)